

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen Inserate frei.

✎ *Schluss der Inseraten-Annahme Mittwoch morgens 8 Uhr.* ✎

Inhalt: Ein Frühlingstag im pennsylvanischen Walde (Fortsetzung). — Die Macrolepidopterenfauna Osnabrücks (Fortsetzung). — Literatur. — Kleine Mitteilungen. — Eingesandt. — Berichtigung. — Inserate.

Ein Frühlingstag im pennsylvanischen Walde.

Von *Max Rothke*, Scranton, Pennsylvania.

(Fortsetzung).

Der gemeinste Tagschmetterling Nordamerikas ist gegenwärtig unbestreitbar unser kleiner Kohlweissling *Pieris rapae* L., der Strassenjunge unter den hiesigen Schmetterlingen, wie es zur Zeit unter den hiesigen Vögeln unser alter trauter Freund und Hausgenosse „Spatz“ ist.

Wie so mancher Emigrant aus Europa seine angeborenen guten oder schlechten Eigenschaften in diesem weitem und freieren Lande in gesteigertem Masse zur Entwicklung zu bringen vermochte, so auch die beiden nichtsnutzigen Gesellen aus meinem alten Vaterlande. In unbewusster aber strenger Befolgung des weisen Satzes, dass eine schnelle Anpassung an die Verhältnisse und eine reiche Fruchtbarkeit die besten Aussichten auf baldige Vorherrschaft gewähren, ist es dem kühnen Eindringling gelungen, in der verhältnismässig kurzen Zeit von 50 Jahren fast die ganzen Vereinigten Staaten zu erobern. Aber man kann nicht sagen, dass er ein Liebling des Volkes geworden ist. Die Raupen der hübschen Schmetterlinge haben nämlich eine unangenehme Eigenschaft, sie fressen zu viel, und dabei haben sie es ganz besonders auf die Kappusanpflanzungen abgesehen. Wenn es dem amerikanischen Farmer nun auch nicht auf ein Kappusblättchen ankommt, so kann man es ihm gewiss nicht verdenken, dass er der gefräßigen Brut nicht seine ganzen Gemüsegelder opfern will.

In Europa richten die *rapae*-Raupen ja auch manchen Schaden an, aber bei Weitem nicht in dem Masse wie in Amerika. Sollte in Europa diese Art vielleicht durch *brassicae*, welche ja dort zahlreicher auftritt wie jene, bezüglich des Ueberhandnehmens in Schranken gehalten werden? Man hat es hier erlebt, dass *protodice* Bd. und *Lec.* seit dem Erscheinen von *rapae* in manchen Distrikten erheblich zurückgewichen, ja aus einzelnen Gebieten bereits gänzlich verschwunden ist. Es wäre gewiss interessant zu erfahren, welche Wirkung es hier auf *rapae* ausüben würde, wenn plötzlich einmal *brassicae* auf dem Plan

erschiene. Zu einem derartigen Versuch werden die Amerikaner, die jetzt neben ihren eigenen schon genug europäische Plagen besitzen, wohl nicht ihre Zustimmung geben. Es hiesse das ja allerdings auch einen kleinen Teufel durch einen noch grösseren Teufel vertreiben zu wollen. Mich aber sollte es gar nicht wundern, wenn eines schönen Tages auch Freund *brassicae* ungerufen eine Fahrt nach dem verheissungsvollen Westen antritt und sich an den amerikanischen Kappusfeldern gütlich tut, denn Grünkohl gibts hier zu Lande nicht viel, so dass er auf seine Lieblingsnahrung bald verzichten müsste. Dass es ihm gelingen würde, sich auf dem noch immer jungfräulichen Boden Nordamerikas bald zu akklimatisieren, daran hege ich wenig Zweifel; denn Nordamerika besitzt jetzt schon an Tieren und Pflanzen eine ganze Reihe europäischer bzw. asiatischer Arten, die erst seit Auftreten der kaukasischen Menschenrasse nach und nach hier einwanderten und schnell genug dauerndes Heimatrecht sich erwarben, zum Teil sogar die Vorherrschaft über die ansässigen Arten erlangten, wogegen es bis jetzt nur sehr wenigen spezifisch amerikanischen Arten gelungen ist, in Europa andauernd festen Fuss zu fassen. Es liegt ein Stück tragischen Weltgeschehens in diesem stillen, aber unausgesetzten und, wenn wir vom Menschen absehen, auch wohl meist unbewusst geführten Kampfes um die Vorherrschaft in diesem Lande, dem der denkende und tiefer empfindende Beobachter nicht ohne Interesse und Teilnahme gegenüber steht.

Die amerikanischen Lepidopterologen haben auch bereits verschiedene neue Formen von *rapae* beschrieben und getauft, so eine ganz fleckenlose als *immaculata* Sk. und Aar., eine andere, die nur auf die Neuenglandstaaten angewiesen sein soll, als *norangliae* Scudd. Diese ist mehr gelblich, namentlich auf der Unterseite. Ob diese Formen in Europa gänzlich fehlen und erst hier seit der Einwanderung von *rapae* entstanden sind, weiss ich nicht, bezweifle es aber sehr.

Ausser den genannten Weisslingen flattern auch einzelne schmucke Bläulinge durch den von den Sonnenstrahlen durchföhneten blätterlosen Wald. Sie erinnern uns sofort wieder an eine bekannte europäische Species, an *argiolus* L. S. N. Man hat bei der Beschreibung dieser Aehnlichkeit Rechnung getragen und

ihr den Namen *pseudargiolus* Bd. und Lec. beigelegt. Auch diese Art hat sich in Amerika etwas umgemodelt und sie neigt hier sehr zur Varietätenbildung. Allein zwölf verschiedene Formen sind in den Katalogen von Smith und Dyar mit Namen aufgeführt. Und nur vielleicht die Hälfte davon sind geographische Rassen.

Die Frühlingsgeneration tritt in hiesiger Gegend in drei verschiedenen Formen auf: *violacea* Edw., *marginalis* Edw. und *lucia* Kirby. Die gewöhnlichste und eigentlich normale Frühlingsform ist *violacea*. Diese ist auf der Unterseite weiss mit den schwarzen Punkten, wie sie ähnlich oder gleich auch *argiolus* besitzt. Das Blau auf der Oberseite hat oft einen schwach violetten Schimmer. *Marginalis* ist in der Regel stärker gezeichnet und hat auf der Unterseite ein schwärzliches Band am Saume der Hinterflügel, bei besonders stark gezeichneten Exemplaren auch auf den Vorderflügeln.

Das charakteristische Merkmal der var. *lucia* ist ein unregelmässiger, in der Ausdehnung sehr schwankender Fleck in der Wurzelhälfte auf der Unterseite der Hinterflügel, der durch strichartige Vergrösserung der Punkte entsteht. Bei den extremsten Exemplaren sind diese alle ineinandergeflossen und bilden einen zusammenhängenden grossen Fleck. Oft ist auch ein schwarzes Saumband vorhanden.

Die Frühlingsgeneration hat eine lange Erscheinungsdauer; sie beginnt mit den ersten warmen Frühlingstagen im April und endigt erst im Juni. Es besteht in der hiesigen Gegend nur eine unmerkliche Pause zwischen der ersten und der zweiten Generation, so dass es bei den im Juni gefangenen Exemplaren manchmal schwer zu sagen ist, ob sie der ersten oder der zweiten Generation angehören. Man kann aus der langen Erscheinungsdauer schliessen, dass *pseudargiolus* möglicherweise sowohl als Raupe wie als Puppe überwintert. Die letzteren liefern die ersten im Frühling erscheinenden Exemplare, denen sich nach und nach die anderen anreihen. Wenn nach anhaltend rauhem und kaltem Frühlingswetter sich plötzlich und ohne Uebergang einige sehr warme Tage einstellen, wie es in Nordamerika mit seinen heftigen Temperaturstürzen alljährlich geschieht, so fliegen auch gleich einzelne *pseudargiolus*. Er ist in Wirklichkeit der erste im Frühjahr erscheinende Tagfalter.

Ein grosser Prozentsatz der ersten Frühlingsexemplare gehört der var. *marginalis* an, wogegen diese Form später nur selten sich zeigt. Das Gleiche scheint mit *lucia* der Fall zu sein. Diese Form ist in hiesiger Lokalität sehr selten. Die wenigen Exemplare, die ich besitze, fing ich zeitig im Jahre. Auch fing ich einmal an einem solchen warmen Frühlingstage, der nach kaltem Wetter folgte, ein Exemplar, bei dem die ganze Unterseite durch schwarze Bestäubung verdunkelt ist. Bei Exemplaren der beiden genannten Formen, die ich aus Digby, Neu-Schottland besitze, sind die charakteristischen Merkmale sehr scharf und deutlich ausgeprägt, mehr als bei Stücken aus hiesiger Gegend. Unter den Exemplaren der Sommergeneration stellen sich diese Formen, soweit ich bis jetzt beobachtet habe, niemals ein. Wir dürfen demnach die Varietäten *marginalis* und *lucia* wohl als ausgesprochene Kälteformen ansehen.

(Schluss folgt.)

Die Macrolepidopterenfauna Osnabrücks.

Von B. Brake, Osnabrück.

(Fortsetzung.)

VIII. Notodontidae.

1. *Cerura* Schrnk.
 - bicuspis* Bkh. Selten. Vorkommen ständig abnehmend.
 - furcula* Cl. Weniger selten.
 - bifida* Hb. Nicht selten. In den letzten Jahren seltener.
2. *Dicranura* B.
 - vinula* L. Häufig. Leidet unter den Ichneumoniden.
3. *Stauropus* Germ.
 - fagi* L. Verbreitet. In den letzten Jahren seltener.
4. *Hoplitis* Hb.
 - milhauseri* F. Selten. Vorkommen gegen früher abnehmend.
5. *Gluphisia* B.
 - crenata* Esp. Selten.
6. *Drymonia* Hb.
 - querna* F. Nicht häufig.
 - trimacula* Esp. (*dodonaea* Frr.). Selten.
 - v. et ab. *dodonaea* Hb. (*trimacula* Esp.). Selten.
 - chaonia* Hb. Nicht häufig.
7. *Pheosia* Hb.
 - tremula* Cl. (*dictaea* Esp.). Häufig.
 - dictaeoides* Esp. Heute selten.
8. *Notodonta* O.
 - ziezac* L. Häufig.
 - dromedarius* L. Häufig.
 - phoebe* Siebert (*tritophus* Esp.) Sehr selten. Von Heydenreich festgestellt. 1906 von mir als Falter gefangen.
 - tritophus* Esp. (*torva* Hb.). Selten. Erst dreimal aus der Raupe gezogen.
 - trepida* Esp. Seit mehreren Jahren selten. 1907 als Falter gefunden.
9. *Leucodonta* Stgr.
 - bicoloria* Schiff. Selten.
10. *Ochrostigma* Hb.
 - melagona* Bkh. Verbreitet, nicht selten.
11. *Odontosis* Hb.
 - carmelita* Esp. Selten. 1890 häufig.
12. *Lophopteryx* Stph.
 - camelina* L. Häufig.
 - do. ab. *giraffina* Hb. Unter der Art, nicht häufig.
 - cuculla* Esp. In den letzten Jahren seltener.
13. *Pterostoma* Germ.
 - palpina* L. Nicht selten.
14. *Ptilophora* Stph.
 - plumigera* Esp. Nicht häufig; zerstreut an Bergahorn. 1905 in Anzahl gezogen.
15. *Phalera* Hb.
 - bucephala* L. Sehr häufig.
16. *Pygaera* O.
 - anastomosis* L. Selten; von Heyd festgestellt.
 - curtula* L. Häufig.
 - anachoreta* F. Selten.
 - pigra* Hufn. Häufig.

IX. Lymantriidae.

1. *Orgyia* O.
 - gonostigma* F. Nicht häufig.
 - antiqua* L. Sehr häufig.
 - ericae* Germ. Sehr selten: von Heydenreich festgestellt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Rothke Max

Artikel/Article: [Ein Frühlingstag im pennsylvanischen Walde - Fortsetzung 193-194](#)